

# Fokus auf das Königreich

## Impuls: Der *ger* (= Fremdling, Gast, Schutzbürger)

vom Übersetzer (angelehnt an Rabbi Sacks)

Der Torah-Abschnitt (Parascha) *Mischpatim* enthält viele Gesetze der sozialen Gerechtigkeit - zum Beispiel das Verbot, eine Witwe oder ein Waisenkind auszunutzen oder Zinsen für ein Darlehen zu verlangen, das Verbot von Bestechung und Ungerechtigkeit und so weiter. Das erste und letzte dieser Gesetze ist jedoch das wiederholte Gebot, einem **ger**, einem „Fremden“, keinen Schaden zuzufügen. „Du sollst einen Fremden nicht schlecht behandeln und ihn nicht unterdrücken; denn ihr wart Fremde in Ägypten“ (Ex. 22:20). „Ihr sollt einen Fremden nicht unterdrücken; denn ihr wisst selbst, wie es ist, ein Fremder zu sein [wörtlich: „ihr kennt die Seele (= das Leben) eines Fremden“], denn ihr seid Fremde in Ägypten gewesen“ (Ex. 23:9). In der Vision der Torah von einer gerechten und gnädigen Gesellschaftsordnung geht es eindeutig um etwas Grundlegendes.<sup>1</sup>

Worin besteht die Logik dieses Befehls? Der tiefgründigste Kommentar stammt von Nachmanides. Nachmanides zufolge hat das Gebot zwei Dimensionen. Die erste ist die **relative Ohnmacht** des Fremden. Er oder sie ist nicht von Familie, Freunden, Nachbarn und einer Gemeinschaft von Menschen umgeben, die bereit sind, ihm oder ihr zu Hilfe zu kommen. Deshalb warnt die Torah davor, ihnen Unrecht zu tun, denn **Gott hat sich zum Beschützer derer gemacht, die niemanden haben, der sie beschützt**. Dies ist die politische Dimension des Gebots.

Der zweite Grund ist, wie wir bereits festgestellt haben, die **psychologische Verwundbarkeit** des Fremden. Der Fremde ist jemand, der außerhalb der normalen Sicherheiten von Heimat und Zugehörigkeit lebt. Er ist oder fühlt sich allein - und in der gesamten Torah **ist Gott besonders empfänglich für den Seufzer des Unterdrückten**, die Gefühle des Zurückgewiesenen, den Schrei des Unerhörten. Das ist die emotionale Dimension des Gebots.

Rabbi Chayim ibn Attar (Ohr HaChayim) fügt eine weitere faszinierende Erkenntnis hinzu. Es könnte sein, sagt er, dass Juden als Kinder des Bundes auf diejenigen herabschauen, die nicht jüdisch sind. Deshalb wird ihnen befohlen, sich dem *ger* nicht überlegen zu fühlen, sondern sich stattdessen **an die Erniedrigung zu erinnern, die ihre Vorfahren in Ägypten erfahren haben**. Es ist, wie er sagt, ein **Gebot der Demut** gegenüber den Fremden.

Wie auch immer wir es betrachten, die Sorge der Torah um den Fremden hat etwas Gewaltiges - zusammen mit der historischen Erinnerung, dass „ihr selbst Sklaven in Ägypten wart“. Die Torah scheint anzudeuten, dass diese Gesetze wichtig sind, um zu definieren, was es bedeutet, ein Jude zu sein.

Ein Jude zu sein<sup>2</sup>, bedeutet, ein Fremder zu sein. Es ist schwer, sich der Schlussfolgerung zu entziehen, dass dies der Grund war, warum Abraham befohlen wurde, sein Land, seine Heimat und sein Vaterhaus zu verlassen; warum Abraham schon lange vor Josephs Geburt gesagt wurde, dass seine Nachkommen Fremde in einem Land sein würden, das ihnen nicht gehörte; warum Mose persönlich Exil erleiden musste, bevor er die Führung des Volkes übernahm; warum die Israeliten Verfolgung erleiden mussten, bevor sie ihr eigenes Land erben konnten; und warum die Torah so sehr darauf besteht, dass diese Erfahrung - die Erzählung der Geschichte an Pessach, zusammen mit dem nie vergessenen Geschmack des Brotes der Bedrängnis und den bitteren Kräutern der Sklaverei - ein ständiger Teil ihres kollektiven Gedächtnisses werden sollte.

<sup>1</sup> Ein zweites Wort in der hebräischen Bibel für einen Fremden/Ausländer ist **nokri**. Im Gegensatz zum *ger* waren diese wirtschaftlich unabhängig, hatten andere Wert- und Glaubensvorstellungen und wollten sich meist nicht (völlig) in das Leben und den Glauben Israels integrieren. Die Israeliten werden immer wieder vor den *nokrim* gewarnt, weil diese eine Bedrohung für Israels Kultur und Religion darstellten – die vielen ausländischen Frauen Salomos sind hier die bekanntesten Beispiele (1. Kön. 11:1-13). Aber auch hier gilt: Wenn ein *nokri* gewillt war zu konvertieren, dann sollte auch er aufgenommen werden.

<sup>2</sup> Dies gilt auch für Abrahams geistliche Kinder im neuen Bund (Gal 3:29).

Die Torah fragt: Warum sollst du den Fremden nicht hassen? Weil ihr einst dort standet, wo er jetzt steht. Du kennst das Herz des Fremden, weil du selbst einmal ein Fremder im Land Ägypten warst. Wenn du ein Mensch bist, ist er es auch. Wenn er weniger als ein Mensch ist, bist du es auch. Du musst den Hass in deinem Herzen bekämpfen, so wie ich, Gott, einst in deinem Namen gegen den größten Herrscher und das mächtigste Reich der alten Welt gekämpft habe. Ich habe dich zum Urbild des Fremden in der Welt gemacht, damit du für die Rechte der Fremden kämpfst - für deine eigenen und die der anderen, wo immer sie sind, wer immer sie sind, welche Hautfarbe sie haben oder welcher Kultur sie angehören, denn auch wenn sie nicht nach deinem Bild sind, sagt Gott, so sind sie doch nach meinem.<sup>3</sup>

Zusammengefasst war und ist es die Pflicht der Israeliten, diejenigen willkommen zu heißen, die ehrlich daran interessiert waren, sich zu integrieren. Sie sollten die Gefährdeten beschützen. Gleichzeitig sollten sie diejenigen mit Vorsicht behandeln, die nicht ihren Glauben und ihre Werte teilten und deshalb der Gesellschaft und Wirtschaft schaden könnten.◇

Durch Glauben leistete **Abraham** dem Ruf Folge, der ihn in ein Land ziehen hieß, das er zum Erbesitz empfangen sollte: er wanderte aus, ohne zu wissen wohin. Durch Glauben siedelte er sich als **Beisasse** (=Fremdling) in dem verheißenen Lande wie in der Fremde an und wohnte in Zelten samt Isaak und Jakob, den Miterben der gleichen Verheißung; denn **er wartete** auf die Stadt, welche die festen Grundmauern hat, deren Erbauer und Werkmeister Gott ist. [...]

Im Glauben sind diese alle (Abraham und vorher genannten Glaubenshelden) gestorben, ohne die (Erfüllung der) Verheißungen erlangt zu haben; nur von ferne haben sie diese gesehen und freudig begrüßt und bekannt, dass sie nur **Fremdlinge und Gäste** auf der Erde seien; denn wer ein solches Bekenntnis ablegt, gibt dadurch zu erkennen, dass er **ein Vaterland sucht**. Hätten sie nun dabei an jenes (Vaterland) gedacht, aus dem sie ausgewandert waren, so hätten sie Zeit zur Rückkehr dorthin gehabt; so aber **tragen** sie nach einem besseren (Vaterland) **Verlangen**, nämlich nach dem himmlischen<sup>4</sup>. Daher schämt sich auch Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden; er hat ihnen ja (bereits in seinem Plan) eine Stadt (als Wohnung) bereitet. (Hebr. 11:8-16).

**Unser Bürgerrecht** aber ist im Himmel, **von woher** wir auch den Herrn Jesus Christus **erwarten** als den Retter (Phil. 3:20). [d.h. der Mensch Messias Jesus kommt aus dem Himmel, wo er momentan zur Rechten Jahwes, des einzigen Gottes, ist, um alle ausstehenden Verheißungen bezüglich des Reiches Gottes zu erfüllen.]

Denn durch ihn (= Jesus) haben wir alle beide (= Juden wie Nichtjuden) in einem Geist den Zugang zum Vater. So seid ihr nun **nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen**, erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da der Messias Jesus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau ineinandergefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn. Durch ihn werdet auch ihr mit erbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist (Eph. 2:18-22).

Es spricht, der dies bezeugt: *Ja, ich komme schnell*. Amen, ja komm, Herr Jesus. (Offb. 22:20)

<sup>3</sup> Angefügt werden soll aber auch die andere Seite der biblischen Weisheit: Wenn Fremde rechtlich gleichgestellt werden wollen, ist es ihre Pflicht, nicht nur den Immigrations- und Asylverfahren zu folgen. Sie sollen sich vielmehr auch in die Gesellschaft **integrieren**.

<sup>4</sup> Dabei geht es nicht um den Ort des Himmels, also die räumliche Dimension, sondern um die Qualität der neuen Stadt und des neuen Vaterlandes *aus dem Himmel*. Das durchgehende Zeugnis der Schriften ist unsere Hoffnung als Nachfolger Jesu auf die gemeinsame (dienende) Herrschaft im Reich Gottes auf der wiederhergestellten Erde unter der Leitung des Messias Jesus.

## Demaskiert<sup>5</sup>

von Barbara Buzzard

„In diesem Land ist es heute möglich, die erwartete Arbeit einer protestantischen Gemeinde ohne jeglichen Bezug auf die Bibel zu leisten.“<sup>6</sup> Und das wurde schon vor einigen Jahren gesagt! Man könnte meinen, dass wir an einem Punkt angelangt sind, an dem es für einige, ähnlich wie schon in manchen Gemeinden der Kirche von England (Church of England), peinlich wäre, eine Bibel mit in die Kirche zu nehmen, sie zu konsultieren oder sie im Gespräch zu erwähnen. Typischerweise wird jedoch eine Bibelstelle gelesen und dann eine Predigt gehalten, um die Illusion zu vermitteln, dass man die Bibel „versteht“.

Da sich unsere Gesellschaft immer mehr von der Bibel entfernt, haben wir uns mit Psychologie, Selbsthilfegruppen, Seminaren, Begegnungsgruppen, usw. einen vermeintlich passenden Ersatz geleistet. Das mag alles seinen Platz haben, aber ist es auch gültig? Würde Jesus diesen Ersatz als seine Kirche (Gemeinde) anerkennen? **Wird er den Glauben finden, wenn er wiederkommt (Lk. 18:8)?**

Wenn Jesus kommt, wird er der große Entlarver sein, der große Aufdecker aller Täuschungen, der große Scheider von Bosheit und Wahrheit. Die Heilige Schrift sagt uns, dass es eine unverzichtbare Eigenschaft gibt, die für die Errettung erforderlich ist – **die Liebe zur Wahrheit** (2. Thess. 2:10). Sicherlich müsste das eine aktive Liebe zur Wahrheit sein, denn das Gegenteil von Liebe zur Wahrheit ist die (aktive) Weigerung, die Wahrheit zu glauben. Wir müssen nicht nur die Wahrheit lieben; wir müssen das Böse und die Schlechtigkeit hassen. (Das würde ein Urteil unsererseits verlangen.) „Jahwe liebt die, die das Böse hassen.“<sup>7</sup>

Es scheint zwar angenehmer zu sein, das Böse zu ignorieren, aber es gibt für Christen (Nachfolger Jesu) zu viel zu tun, anstatt nur „abwarten“ oder "sich verstecken“. Unsere Wahrnehmung dessen, was von uns verlangt wird, hängt von der Schablone ab, die wir geistig verinnerlicht haben. (Und die könnte fehlerhaft sein.)

Der christliche Glaube ist nicht passiv; er ist nicht einfach; er kommt nicht mit der Staatsbürgerschaft. Der Ruhestand ist ein Beispiel für ein Modell, das vielleicht überdacht werden muss. Darf ich Sie behutsam von der Vorstellung befreien, für immer bequem zu sein? **Leben heißt arbeiten.** Und wir wissen, dass wir (in) Gottes Werk sein sollen. Wir sprechen von der Nachahmung Jesu, aber wir müssen bedenken, dass alles, was Gott im Leben Jesu getan hat, nun in und durch sein Volk fortgesetzt werden soll. Der Ruhestand hebt unsere Pflichten als Handelnde des Missionsbefehls nicht auf. Er hebt nicht unsere Anforderung auf, produktiv zu sein.

Das Wort „erwachsen“ hat gegenwärtig eine andere Bedeutung angenommen. Es wird als Verb verwendet, wie in „erwachsen werden“. (Das gefällt mir viel besser als einige der Pronomen, zu deren Verwendung wir gezwungen werden.) Während ich eine Jugendstunde hielt, fand ich es notwendig, die Vorstellung zu korrigieren, dass das Erwachsensein einen mutig macht. Dem ist nicht so! **Mutig ist man nicht erst mit 21 Jahren.** Und die Versuchungen, denen wir als Erwachsene ausgesetzt sind, werden immer größer. Selbst wenn wir denken, dass sie nur minimale Auswirkungen haben, führen sie uns, je nach Typ, leicht zu einer Akzeptanz eines weichen Lebensstils (auch wenn dazu die Gemeinde gehört).

### Der Schlamassel, in dem wir stecken

Oh, welchen Schaden haben diese Pastoren, die wie Hunde sind, die nicht bellen können, angerichtet! Einige haben die Wahrheit vernachlässigt, sich von der Tradition verdrängen lassen, in Geheimnisse gehüllt. Ist es nicht interessant, dass Pastoren selten auf Forschung oder Studium drängen, um zu bestätigen, was gesagt wird? Sie wagen es nicht. Von all den Dutzenden von wahren Geschichten, die wir von Menschen gehört haben, die zu ihren Pfarrern gingen, um sich zu

<sup>5</sup> Original **unmasked**, was auch mit „entlarvt“ übersetzt werden könnte

<sup>6</sup> Elisabeth Achtemeier: *The Old Testament and the Proclamation of the Gospel*, 1973, S. 13

<sup>7</sup> Ps. 97:10. Auch Ps. 45:7, Spr. 8:13, Amos 5:15, Hebr. 1:9

erkundigen, wie es kommt, dass das, was sie von der Kanzel hören, der Heiligen Schrift zu widersprechen scheint - **hat kein Pastor jemals Wertschätzung oder das Versprechen geäußert, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.** Und ebenso, wenn Pfarrerinnen und Pfarrer feststellen, dass bestimmte Leute in ihren Gemeinden nicht glauben, was in der Kirche gelehrt wird, sagen die Pastoren ihnen meistens, **sie können bleiben, solange sie nicht versuchen, ihre alternativen Ansichten zu lehren oder darüber zu diskutieren.**

Was für eine Tragödie! Anstatt Hirten zu sein, die ihre Herden zum Wasser führen, sind sie eine böse Plage. Pastoren sind dazu da, zu wachen und deshalb warnen. Sie sollen uns auf den Schlamassel aufmerksam machen, in dem wir stecken, und uns auf die Heilige Schrift hinweisen, warum etwas so und nicht anders ist, uns warnen vor dem, was kommen wird, worauf wir achten und wie wir uns vorbereiten können. Und dann sollen sie uns versichern, dass das einzige Heilmittel, das die Schrift befürwortet, die Rückkehr des Messias und der Einzug des Reiches Gottes auf Erden ist.

### Stoppen Sie die Drehung

Der Verlust der Bibel in der Kirche wird durch die Tatsache veranschaulicht, dass das, was in der Sonntagsschule weitergegeben wird, einfach eine Verschmelzung der populären weltlichen, moralischen und sozialen Werte des Tages ist. Ja, es werden oft Lippenbekenntnisse abgelegt, aber Tatsache ist, dass die Heilige Schrift in erschreckendem Maße an Boden verliert. „Cancel Culture“ (Auslöschung der Kultur bzw. Kulturbruch) war schon lange da, bevor sie offensichtlich wurde. Einige Pastoren sind sogar nicht bereit, einen biblischen Text zu verwenden, wenn sie predigen. Es herrscht ein „seltsames Schweigen zur Bibel in der Kirche (Gemeinde)“<sup>8</sup>.

Es ist eine langfristige Maskerade, die unweigerlich zu einer tiefen Krise führen wird, so wie es in unseren Schulen der Fall ist. Wir dachten, wir seien eine christliche Nation. Wir dachten, wir wüssten, was in unseren Schulen gelehrt wird. Was möglicherweise als eine Untergrund- oder heimtückische Bewegung begann, um uns von unseren Überzeugungen zu trennen, hat sich zu einer raffinierten Abkehr von der Bibel entwickelt. Wir haben geschlafen und den „Lack“<sup>9</sup> nicht durchschaut – d.h. etwas geht durch die Hintertür raus, aber eine neue und vermeintlich verbesserte Version kommt fast unbemerkt herein, überlagert mit ähnlichem, gut klingendem und positivem Furnier, das nur ein Experte<sup>10</sup> erkennen kann.

Wir brauchen dringend eine Kurskorrektur; der Inhalt der Heiligen Schrift ist ersetzt worden. Wie A.W. Tozer sagte: „**Anstatt Gott nachzujagen, "haben wir mit Gott gebrochen"**“. Die Bibel ist in der Gemeinde verloren gegangen?! Aber wie sollen wir Gott ohne seine Heilige Schrift finden? Betrug, Umwege und Ersatz sind überall. Wie sollen die Schafe gefüttert werden? Wie sollen Antworten gefunden werden? Wie können wir uns erholen?

„Dies ist keine Situation, die man auf die leichte Schulter nehmen sollte, denn wenn das Leben der Kirche nicht in der Bibel verwurzelt ist und von ihr genährt wird, hat sie keine Möglichkeit, christlich zu sein ... Die Tatsache dass die Bibel in der Kirche verloren geht, ist daher eine **Krise von höchstem Ausmaß**. Wir stehen in der Gefahr, jede Beziehung zu dem einzigen Gott, den es gibt, zu verlieren, was natürlich bedeutet, dass wir in der Gefahr stehen, im Chaos zu versinken und schließlich den totalen Tod (= Tod in der kommenden Welt) zu erleiden.“<sup>11</sup>

### Der Wahrheit den Rücken kehren

Es ist sehr beliebt zu sagen: „Wir sollen nicht urteilen“. Wie kann das sein, wenn die Heilige Schrift uns wieder und wieder sagt, wie wir urteilen sollen. Wie kann das sein, wenn es heißt, dass

<sup>8</sup> Titel eines Buches von James Smart. (Original: *A Strange Silence of the Bible in the Church*)

<sup>9</sup> Englisch: we failed to see the gloss

<sup>10</sup> Ist es nicht das, was wir als Christen sein müssen?

<sup>11</sup> *The Old Testament and the Proclamation of the Gospel*, S.15

Richten oder Verwalten, Festlegen oder Leiten genau das ist, wozu wir berufen werden?<sup>12</sup>

Zugegeben, das Wort „richten“ hat einen negativen Beigeschmack erhalten, aber biblisch gesehen ist die Aufforderung nicht zu richten eigentlich eine Aufforderung nicht zu *verurteilen*. Und so kommt es, dass die säkulare Gesellschaft und die christliche Gesellschaft sich in dieser Verdammung gegen das Richten zusammengetan haben. Das ist sehr gefährlich, denn es birgt die Gefahr, dass wir nicht mehr kritische Urteile fällen (können), die zwischen gut und böse, Wahrheit und Irrtum unterscheiden. Es macht uns anfällig für die Akzeptanz (nach biblischen Maßstäben) verabscheuungswürdigen Verhaltens.

Der Gedanke, dass man nicht urteilen sollte, wie es gemeinhin gelehrt wird, würde zu geistiger Anämie (= Blutarmut) führen. Sie bringt uns dahin, schreckliche Beispiele für andere zu sein und zuzulassen, dass die Menschenfurcht in unserem Verhalten an erster Stelle steht. Sie gibt uns eine Entschuldigung dafür, dass wir unsere Meinung nicht äußern oder Einspruch zu erheben, sondern mit dem Strom zu schwimmen. Dies ermutigt zu Schwäche und Zerbrechlichkeit und fördert die Vorstellung, dass wir das Recht hätten, uns zu verstecken. **Zu wichtigen Dingen zu schweigen, ist nicht richtig.**

Die heutige Parole „Steh einfach auf“ funktioniert in allen möglichen Kreisen, um etwas zu bewirken. Sie sollten im Leben eines Christen noch mehr funktionieren, denn **wir sollen Gott fürchten und nicht die Menschen**. Das Schweigen zu biblischen Fragen wie der Abtreibung, der Tötung eines unschuldigen Menschen, ist keine Option für Christen. Was für Gott lästerlich ist, sollte auch für uns gotteslästerlich sein.

Bitte beachten Sie: wenn wir von Richten/Handeln/Leiten als unserer Aufgabe im Reich Gottes sprechen, **konzentrieren wir uns auf die Gerechtigkeit**, also genau das, was unsere Richter des Obersten Gerichtshofs<sup>13</sup> in der Rechtssache Roe gegen Wade untersuchen. Sehnt sich Ihr Herz nicht nach Gerechtigkeit, dieser schönen Lösung für so viel Böses, das in unsere Welt eingedrungen ist? Der Plan Jesu, mit uns die Verwaltung der Gerechtigkeit zu teilen, macht unsere Rolle in Gottes Reich so aufregend. Möge der Geist Christi uns befähigen, diese wahrhaft unglaubliche Verheißung zu schätzen, und mögen wir uns durch Übung auf diese Aufgabe vorbereitet haben: „für diejenigen, deren Fähigkeiten durch Übung geschult worden sind, das Gute und Böse zu unterscheiden“ (Hebr. 5:14).

Wir können nur das wirklich hoffen, was wir uns wirklich wünschen; beten wir um Liebe zur Gerechtigkeit und den Wunsch, Gerechtigkeit zu üben. **Wir urteilen nicht, um zu verurteilen, sondern um zu unterscheiden.** „Was verlangt Jahwe von euch, als Gerechtigkeit zu üben, Barmherzigkeit zu erweisen und demütig zu wandeln vor eurem Gott. (Micha 6:8). Gerechtigkeit zu üben ist kein verbotenes, zorniges Verhalten. Vielmehr geht es Hand in Hand mit Demut und Güte! Es ist weit entfernt von Lieblosigkeit, Härte und Schuldzuweisungen.

Könnte es sein, dass wir alles falsch verstehen? Gottes Gerechtigkeit hat mit Liebe zu tun. Ist es möglich, für Gnade und Wahrheit zu beten und nicht die Gerechtigkeit lieben? Die Liebe zur Gerechtigkeit und der Wunsch, mitwirken zu wollen, sind die natürlichen Folgen des Hasses auf das Böse, was uns befohlen wird: „Hasst das Böse und liebt das Gute; baut eure Gerichte zu wahren Hallen der Gerechtigkeit um“ (Amos 5:15). Wiederum wird Gerechtigkeit mit Liebe verbunden: „Ihr vergesst völlig die Gerechtigkeit und die Liebe Gottes“ (Lk. 11:42).

Nicht nur bei der Beseitigung der Bibel müssen wir aufpassen, sondern wir müssen in Alarmbereitschaft sein, wenn es um die „Add-ons“ (Hinzufügungen) und den „Mix-ins“ (Vermischungen) geht. Diese Woche hatten wir Beispiele für beides, als wir einem Pastor begegneten, der die Bibel benutzte, um zu beweisen, dass Jesus falsch lag! Und zweitens wurden wir belehrt, dass man sowohl eine buddhistische Philosophie vertreten und gleichzeitig Christ sein könne. Es ist eine Zeit der universellen Täuschung. Ein letzter entlarvender Gedanke: post-biblich ist Post-Wahrheit! ◇

<sup>12</sup> Andere Berufsbezeichnungen/Rollen sind z. B. Moderator, Supervisor, Berater, die nicht negativ konnotiert sind.

<sup>13</sup> vergleichbar mit unserem *Bundesverfassungsgericht*

## Das Beispiel des Paulus für Königreich-Prioritäten

von Kenneth LaPrade, Texas

Ich kann meine lange Erfahrung von mehr als 49 Jahren Jahren (seit meinem 18. Lebensjahr) mit der folgenden Einschätzung zusammenfassen: Ich bin ein Ex-Dispensationalist, der endlich das Evangelium vom Reich Gottes gelernt hat! Sie können sich hoffentlich vorstellen, dass dies eine wundersame Veränderung bedeutet, da ein klassischer Dispensationalist die Worte Jesu (und besonders seine kühne Reich-Gottes-Botschaft) auf eine frühere "Dispensation" oder Zeitperiode legt. Genauso wie Saulus von Tarsus eine drastische Veränderung durchlief, von Feindseligkeit gegenüber Jesus und seinen Anhängern zu einem echten Bekenntnis zu Jesus als dem gesalbten Messias, so können auch wir uns verändern, auch wenn wir früher hartnäckig Jahrzehnte lang im Irrweg stecken geblieben sind!

In *The Way International (TWI – Der Internationale Weg)* waren wir in gewissem Sinne überzeugte „Paulisten“, die die Gemeindebriefe des Paulus als ausschließlich „an Christen gerichtet“ lesen, in krassem Gegensatz (nach unserem verblendeten Verstand) zu Jesu überholten Lehren, die in den vier Evangelien dargestellt werden. Dennoch ist eine äußerst traurige Ironie darin zu erkennen, wie schlecht wir (als eingefleischte Dispensationalisten) kollektiv das biblische Beispiel und die Lehren des Paulus missverstanden haben!

Obwohl ich mich jetzt gegen die unnachgiebige Denkweise ausspreche, die ich über dreißig Jahre lang (in gewisser Weise) so vehement vertrat, tue ich dies **demütig**, ohne die geliebten Menschen zu beschimpfen, die ebenso wie ich fehlgeleitet wurden. Unter Gottes erstaunlicher Barmherzigkeit ist eine transformatorische Veränderung immer eine echte, realisierbare Option! Gott sei dafür gepriesen!

Paulus schrieb: „Selbst wenn ihr zehntausend Lehrer im Messias hättet, so hättet ihr nicht viele Väter, denn im Messias Jesus bin ich durch das Evangelium euer Vater geworden. Darum bitte ich euch, mir nachzueifern“ (1. Kor. 4:15-16). Er schrieb auch: „Folgt meinem Beispiel, so wie ich dem Beispiel des Messias folge“ (1. Kor. 11,1). Er gab andere ähnliche Ermahnungen, wie zum Beispiel Philipper 4,8-9. Obwohl es also viele scharfe biblische Vorbilder gibt (und andere dynamische Beispiele) gibt, denen man nacheifern kann, gibt es etwas ganz Besonderes an Paulus' fokussierter Nachahmung des Messias.

Apostelgeschichte 20,17-37 ist ein wunderbarer Abschnitt, der sich auf Paulus' glühendes Beispiel für treue Integrität bezieht, trotz erdrückenden Druckes und Hindernissen. In den Versen 20-21 und 31-32 heißt es unter anderem: „Ich [Paulus] habe mich nicht gescheut, euch alles zu verkünden, was nützlich war und lehrte euch öffentlich und von Haus zu Haus. **Ich bezeugte sowohl den Juden als auch den Griechen die Umkehr [eine Änderung des Herzens und der Lebensrichtung] zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Messias ...** Seid also auf der Hut! Vergesst nicht, dass ich drei Jahre lang nie aufgehört habe, alle zu **ermahnen**, Tag und Nacht, unter Tränen. Und nun vertraue ich euch Gott und dem Wort des Evangeliums seiner Gnade an, das euch aufbauen vermag, euch das Erbe unter allen Heiligen zu geben.“

Zusammen mit Paulus' völlig Jesus-ähnlicher (Johannes 15:15) Verpflichtung, ihnen **nichts vorzuenthalten**, was in demselben Zusammenhang in Apostelgeschichte 20 (Verse 24-25) auftaucht, **setzte er das vollständig verkündigte „Evangelium der Gnade Gottes“ mit der „Verkündigung des Königreiches“ gleich**. Diese Wahrheit ist ein Haupt-Schwerpunkt im Königreich Gottes, wie Paulus in der gesamten Apostelgeschichte betont!

Man sollte bedenken, dass in Südgalatien (Apg. 13 und 14), Paulus und Barnabas trotz Verfolgungen **ermutigten**, im Glauben zu bleiben, indem sie sagten: „**Durch viele Prüfungen gelangen wir in das Reich Gottes**“ (14,22). In Ephesus **überzeugte** Paulus sie vom Reich Gottes (19,8). Warum in aller Welt würde sich jemand die Mühe machen, die Leute von überholten Leckerbissen der Geschichte zu „überzeugen“, die nicht mehr relevant sind?

Auch in 28:16-24 sehen wir, dass Paulus zu einigen führenden Juden in Rom sprach und von morgens bis abends das Reich Gottes **auslegte und versuchte**, sie von Jesus zu überzeugen. Dann

kommt der entscheidende Schluss der Apostelgeschichte (28,30-31), in dem Paulus relative Freiheit hat (während er für zwei Jahre ein Haus mietet), obwohl er ein Gefangener war: „Er nahm alle auf, die zu ihm kamen, und verkündete das Evangelium vom Reiches Gottes und **lehrete** über den Herrn Jesus Messias mit völliger Offenheit und ohne Einschränkung.“

Aus den klaren, reichhaltigen Belegen in der Apostelgeschichte, wie oben gesehen, wäre es völlig abwegig die Theorie aufzustellen, dass Paulus sein eigenes Evangelium von der vorherrschenden, konsistenten These Jesu trennte: **Tut Buße (ändert euch) jetzt wegen der Gewissheit des nahenden Reiches Gottes!** Als Paulus sich vor Felix formell verteidigte (Apg. 24:10-21), zeigte er, dass er keine Angst hatte, von Juden oder Römern schlecht behandelt zu werden. Er nutzte die Gelegenheit weise, um mutig zu verkünden, was für ihn am wichtigsten war. „Dies aber bekenne ich euch: nach dem Weg, den sie Sekte nennen, **diene ich dem Gott unserer Väter und glaube an alles, was im Gesetz und in den Propheten geschrieben steht.** Ich habe die gleiche Hoffnung auf Gott wie sie, dass es eine Auferstehung geben wird der Gerechten und der Ungerechten [kommende, wesentliche Königreichs-Realitäten]. Deshalb tue ich mein Bestes, um immer ein reines Gewissen vor Gott und vor den Menschen zu haben“ (24:14-16).

Was für eine lebenswichtige Haltung: **ein gottesfürchtiges Gewissen zu haben** - wegen der echten Königreichs-Hoffnung! Paulus verteidigte sich noch einmal vor Agrippa und Festus in Apostelgeschichte 26 und bemühte sich ernsthaft, sie mit den relevanten Wahrheiten des Evangeliums über Jesus zu erreichen (26:4-29).

In Apostelgeschichte 27 kümmerte er sich dann sehr liebevoll und unter Gebet um 276 „Nächste“ auf einem Schiff, indem er Gottes Ermutigung aussprach und dafür sorgte, dass sie zu essen bekamen, damit sie den Schiffbruch überleben konnten (27:21-26). Soweit wir wissen, waren nur drei von ihnen auf dem Schiff (Paulus, Lukas und Aristarchus) gläubig.

Als Paulus (1. Tim. 6) die Haltung von „Sklaven“ (Vertragsbediensteten) gegenüber Herren schrieb, betonte er seine **kompromisslose Hingabe zu den gesunden Worten von Jesus selbst!** Weit davon entfernt, seine eigenen Vorstellungen vom Evangelium von denen Jesu zu trennen (in der Tradition der unnachgiebigen Dispensationalisten), schrieb er: „Wenn jemand andere Lehren lehrt und nicht einverstanden ist mit den gesundmachenden Worten, nämlich den Lehren von unserem Herrn Jesus, dem Messias, und damit mit der Lehre, die die Gottseligkeit fördert, so ist er eingebildet, und versteht nichts“ (V. 3-4a).

Dieses Thema der gesunden Worte (wie sie Jesus in den vier Evangelien lehrt), wird in einigen Versen in den Büchern Timotheus und Titus beschrieben. In 2. Timotheus 1,13-14 lesen wir: „Haltet fest an **dem Muster der gesunden Worte, die ihr von mir gehört habt, in dem Glauben und der Liebe, die im Messias Jesus sind.** Hütet das gute Pfand, das euch anvertraut worden ist, durch heiligen Geist, der in uns lebt.“

Man mag sich vor Augen halten, dass Jesu Worte „Geist und Leben sind“ (Joh. 6,63). In Titus 1,9 lesen wir: „Er [ein echter Ältester] muss am Wort des Evangeliums treu bleiben, wie es gelehrt worden ist, so dass er damit er fähig ist, andere **mit dieser gesunden Lehre zu ermutigen** und auch die zu widerlegen, die ihr widersprechen.“

Vielleicht veranschaulicht 2. Timotheus 2,22-26 in gewisser Weise die potenzielle Wirksamkeit von Paulus' scharfem Beispiel für die gesunden Worte - während er Timotheus dazu ermahnt, dasselbe zu tun. „Fliehe die bösen Begierden der Jugend und jage der Aufrichtigkeit, dem Glauben, der Liebe und dem Frieden nach, in Gemeinschaft mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen. Aber weise törichte und unwissende Streitigkeiten zurück, denn ihr wisst, dass sie nur Streit hervorrufen. Und der Diener des Herrn soll nicht in Streit verwickelt sein, sondern freundlich zu allen, fähig zu lehren, und geduldig, sanftmütig die Gegner zurechtweisen. Vielleicht wird Gott ihnen gewähren, dass sie Buße tun und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen, und so können sie zur Vernunft kommen und der Falle des Teufels entkommen, nachdem sie von ihm gefangen genommen wurden, um seinen Willen zu tun.“ Was für eine mächtige Möglichkeit der Befreiung vom vom Bösen, wenn man sanft und geduldig mit gesunden Worten lehrt!

Auch wenn die **Schriften des Paulus** einige Dinge enthalten, die schwer zu verstehen sind, werden sie sorgfältig als **Heilige Schrift** betrachtet (2. Petr. 3:14-18), die niemals auf törichte, zerstörerische Weise verdreht werden, wie zum Beispiel, sie stünden in Widerspruch (auf eine Dispensationalistenweise) zu Jesu einschlägiger Botschaft des Evangeliums des kommenden Reiches Gottes!

Obwohl sich das göltige, **auf das Königreich ausgerichtete Beispiel des Paulus** durch mehr als die Hälfte der Apostelgeschichte und durch dreizehn zum Nachdenken anregende Briefe zieht, werden wir diese knappe Studie mit einer Auflistung von sechs Schlüsselpunkten zu Paulus' Modell beschließen, dem wir nun mit Begeisterung naheifern können:

1) Paulus war jahrzehntelang ein **eifriger Prediger und Lehrer** des Evangeliums vom Reich Gottes und enthielt nichts vor, was für seine Zuhörer von Nutzen war. Ein Beispiel dafür ist sein Dienst in Thessaloniki. Obwohl er nur einige Wochen dort war (Apg. 17:1-9) und unter Druck abreisen musste, **schrieb** Paulus ihnen in zwei Briefen detaillierte Wahrheiten über die kommende Hoffnung, darunter auch, wie die verführerischen Zeiten des zukünftigen **Menschen der Sünde** (des Antichristen) der Wiederkunft Jesu vorausgehen würden (2. Thess. 2).

2) Paulus weigerte sich, sich durch finanziellen Gewinn ablenken zu lassen; **er arbeitete hart mit seinen Händen** (Apg. 20:33-35) und war ein **Zeltmacher**. Er verwechselte nicht finanziellen Gewinn mit Gottseligkeit (1. Tim. 6:5-11), ein Irrtum, der so häufig bei vielen modernen Verfechtern des „Wohlstandsevangeliums“ auftritt. Als Paulus als Gefangener die großzügige finanzielle Hilfe von den Philippnern benötigte, nahm er sie aus völlig ethischen Motiven an (Phil. 4,10-19).

3) Paulus verteilte nicht nur Informationen auf eine kalte, distanzierte, bürokratische Weise! Er **schüttete den Leuten persönlich und intim sein Herz und sein Leben aus** (wie wir kurz bei der Erwähnung des Schiffbruchs gesehen haben, Apg. 27 - siehe auch 1. Thess. 2; 2. Kor. 6 + 7).

4) Paulus war ein bemerkenswertes **Beispiel für extreme Geduld und Verständnis**, während er sanft mit Menschen auf unterschiedlichen Lern- und Reifestufen umzugehen wusste. Er konnte meisterhaft „alles für alle Menschen werden“, um einige zu retten oder zu gewinnen (1. Kor. 9,19-23; Röm. 14,1-15:7; Apg. 21:17-26). Er ist nicht aus der Haut gefahren und ging dogmatisch nicht hart mit den Menschen um, die noch wachsen und reifen mussten.

5) Gleichzeitig (während er sehr geduldig war), **zögerte er nicht, die Wahrheiten des Neuen Bundes kühn zu erläutern**. Er widerlegte eindringlich die falsche Gesetzhaltung, sich der Beschneidung und anderen Anforderungen des alten Bundes zu unterwerfen (Apg. 15:1-3; Kol. 2:16-23 und der gesamte Galaterbrief). Er hat wirklich das Gleichgewicht zwischen geduldiger Sanftmut (Punkt 4) und kompromisslosem, kühnem Auftreten (Punkt 5) gehalten, damit das authentische Evangelium deutlich bekannt gemacht werden konnte. Paulus vermied erfolgreich die üblichen Fallstricke, in unfruchtbare, übertriebene Extremen zu verfallen.

6) Der letzte Punkt ist die **treue Hingabe des Paulus als ein Mann des ständigen Gebets**. Die vorbildlichen Gebete in Philipper 1,3-11, Kolosser 1,3-12, Epheser 1,15-21 und 3,14-21 weisen auf sein ständiges, aufrichtiges Engagement, anderen zu helfen, ein Leben mit tiefgreifender geistlicher Weisheit und Verständnis hin. Anstatt sich von weltlicher Politik ablenken zu lassen (wie so viele heutzutage), ermutigte er einfach Timotheus, für solche Führer in der Welt zu beten (zusammen mit dem Gebet für alle Mitmenschen) - damit Gottes Eingreifen uns hilft, ein ruhiges, stilles Leben in aller Gottseligkeit und Würde (1. Tim. 2:1-5) zu führen, während wir die zentrale Wahrheit der gesamten Bibel verlauten lassen: „dass es nur einen Gott gibt und einen Mittler zwischen diesem einen Gott und den Menschen, den Messias Jesus, der selbst ein Mensch ist“.

Obwohl man noch andere Aspekte von Paulus' Beispiel der Nachahmung und Nachfolge des Messias Jesus hinzufügen könnte, können diese sechs Punkte als einfache Ermahnung dienen, wenn wir ständig beten (Mt 6,10), dass Gottes kommendes Reich hier auf Erden erscheine. Wie Paulus, der gegen Ende seines Lebens wusste, dass er **mit der Krone der Gerechtigkeit belohnt werden würde**, weil er den guten Kampf gekämpft hat (2 Tim. 4:6-8), können auch wir „seine (Jesu)

Erscheinung lieben“ und den lebendigen, Jesus-zentrierten Wahrheiten treu sein, die von Paulus gelehrt und vorgelebt wurden.

Jesu unbestreitbare, historische Auferstehung ist ein Prototyp und ein Beweis für Gottes endgültigen Plan, alle Toten bei der mächtigen Wiederkunft des Herrn aufzuwecken (1. Kor. 15) und sein Reich aufzurichten, unser mächtiges, sicheres, königliches Erbe. Weit entfernt von bloßem Wunschdenken (dass Gott durch Jesus alles zum Guten wenden wird), sollten wir zuversichtlich sein wie Paulus, standhaft, unerschütterlich, allezeit im Werk des Herrn, weil wir wissen, dass **unsere Arbeit im Herrn nicht vergeblich ist**. (1. Kor. 15,58).

Ein einschlägiges, recht aktuelles Buch, das ich empfehle: *Paul: A Biography* von N.T. Wright. ◇

## Die verschiedenen neutestamentlichen Titel des Evangeliums über das Königreich

Die folgende Liste von Ausdrücken liefert zunächst die „Hauptdefinition“ des Evangeliums und dann die entsprechenden Titel des Evangeliums, die im ganzen Neuen Testament vorkommen. Alle Evangelisationen in der Bibel sind Evangelisation über das Reich Gottes, wie es Jesus gepredigt hat. Alle Einladungen zur Errettung sind Einladungen nicht „in den Himmel zu kommen“, sondern **„das Reich Gottes zu erben“**. Jesus nachzufolgen bedeutet, seine Terminologie zu verwenden, nicht unsere eigene. Wie Jesus zu sprechen (natürlich unter Berücksichtigung der Übersetzung in unsere Muttersprache!) bedeutet, dass wir anfangen zu denken, wie er es tat und tut.

Wenn man die Begriffe „Evangelium des Reiches“, „das Evangelium“ und „predigen“ oder „verkünden“, gibt es etwa 325 Verweise auf das Evangelium vom Reich Gottes. „Glauben“ bedeutet im Neuen Testament der Glaube an „das Evangelium vom Reich und an den Namen Jesu Christi“ (Apg. 8:12). Im nächsten Vers (Apg. 8:13) heißt es, dass Simon „glaubte“, d. h. er glaubte an das Evangelium vom Reich Gottes und an den Namen (die Tagesordnung) Jesu. Das ist die Bedeutung des christlichen Glaubens (in Simons Fall war der Glaube nicht von Dauer).

In Apostelgeschichte 28:24 wurden einige durch das Evangelium des Reiches Gottes überzeugt (V.23), und einige glaubten nicht. „Glauben“ bedeutet also im Neuen Testament, vom Reich Gottes und von Jesus überzeugt zu sein. **Das Reich Gottes ist der Schlüssel**, der das Geheimnis der Lehre Jesu aufschließt sowie das Wissen von Gottes Plan für uns selbst, die gesamte Menschheit und die Zukunft dieser Erde.

Die „übergeordnete Definition“ des Evangeliums stammt von Jesus selbst, als der vorbildliche Vertreter des Evangeliums (Hebr. 2:3). Jesus war der **ursprüngliche Verkünder des Evangeliums**, der Botschaft vom Reich Gottes (kurz vorgestellt von Johannes dem Täufer, Matt. 3:2 und dann von Jesus verkündet, beginnend in Matt. 4:17). Das Evangelium kommt mit einer spezifischen Definition daher. Sein erster und grundlegender Titel erscheint 18 Mal: „Das Evangelium vom Reich Gottes“ (Matt. 3:2; 4:17.23; 9:35; 24:14; Lk. 4:43; 8:1; 9:2.6.11.60; 10:9; 16:16; Apg. 8:12; 19:8; 20:25; 28:23.31)

Gott schult sein Volk darin, eine zerbrochene Welt zu reparieren. Eine Vielzahl von austauschbaren Ausdrücken beschreibt dasselbe Evangelium über das Reich Gottes:

- das Wort über das Reich Gottes (Mt. 13:19; siehe 2. Tim. 4:1-2; Offb. 1:9)
- das Evangelium Gottes (Mk. 1:14 = „Glaubt an das Königreich“, V.15; Röm. 1:1; 15:16; 2. Kor. 11:7; 1. Thess. 2:2.8.9; 1. Petr. 4:17)
- das Evangelium (Mt. 11:5; Mk. 13:10; 14:9; 16:15; Lk. 3:18; 4:18; 7:22; 9:6; + 80 Mal)
- dieses Evangelium über das Reich Gottes (Mt. 24:14)
- dieses Evangelium (Mt. 26:13)
- das Evangelium von der Gnade Gottes (Apg. 20:24)
- die Verkündigung des Evangeliums vom Reich Gottes (Apg. 20:25)
- den ganzen Ratschluss Gottes verkünden (Apg. 20:27)
- das Evangelium des Heils (Eph. 1:13; Röm. 1:16)

- das Evangelium von Jesus Christus (Mk. 1:1)
- das Evangelium von Christus (2. Kor. 9:13)
- das Evangelium von der Herrlichkeit Christi (2. Kor. 4:4)
- das Evangelium des gesegneten Gottes (1. Tim. 1:11)
- das Geheimnis des Evangeliums (Eph. 6:19; siehe Röm. 16:25)
- dein(e) Wort(e) (Joh. 17:6.8: „empfangе Worte“)
- das Wort Gottes (37 Mal)
- sein Wort (Tit. 1:3; 1. Joh 2:5)
- das Wort (46 Mal)
- das Wort der Wahrheit (2. Kor. 6:7; Eph. 1:13; Kol. 1:5; 2. Tim. 2:15; Jak. 1:18)
- die Erkenntnis der Wahrheit (1 Tim. 2:4; 2 Tim. 2:25; 3:7; Tit. 1:1; Hebr. 10:26)
- die Wahrheit (50 Mal)
- Umkehr und Vergebung der Sünden in Jesu Namen (Lk. 24:47)
- das Wort des Herrn (Apg. 8:25; 12:24; 13:44.48.49; 15:35.36; 16:32; 19:10; 19:20; 1. Thess. 1:8; 4:15; 2. Thess. 3,1; 1. Petr. 1,25)
- das Wort des Evangeliums (Apg. 15:7)
- unser Evangelium (1. Thess. 1:5; 2. Thess. 2:14; 2. Kor. 4:3)
- das Evangelium unseres Herrn Jesus (2 Thess. 1:8)
- das Wort seiner Gnade (Apg. 14:3; 20:32)
- Gnade und Wahrheit (Joh. 1:14.17)
- das Wort vom Kreuz (1. Kor. 1:18)
- die Worte Gottes (Joh. 3:34; 8:47; Offb. 17:17; 19:9)
- die Worte des Lebens des kommenden Zeitalters (Joh. 6:68)
- mein (Jesu) Wort (Joh. 5:24; 8:31.37.43.51.52; 14:23.24; 15:20; Offb. 3:8)
- meine (Jesu) Worte (Matt. 24:35; Mk. 8:38; 13:31; Lk. 6:47; 9:26; 21:33; Joh. 5:47; 14,10.24; 15,7)
- meine Lehre (Joh. 7:16; 2. Tim. 3:10)
- diese meine Worte (Matt. 7:24.26)
- meine Aussprüche (Joh. 12:47.48)
- mein (Paulus') Evangelium (Röm. 16:25)
- meine (Paulus') Worte (Apg. 26:25)
- meine (Paulus') Botschaft (1. Kor. 2:4)
- meine (Paulus') Verkündigung (1. Kor. 2:4)
- das Geheimnis des Reiches Gottes (Matt. 13:11; Mk. 4:11; Lk. 8:10)
- die Predigt von Jesus Christus (Röm. 16:25)
- das Geheimnis Christi (Kol. 4:3; Eph. 3:4; Kol. 1:27)
- das Geheimnis (Röm. 16:25; Eph. 1:9)
- das Geheimnis des Glaubens (1. Tim. 3:9)
- das Geheimnis der Gottseligkeit (1. Tim. 3:16)
- das Wort des Lebens (Phil 2:16; 1. Joh. 1:1)
- das Geheimnis Gottes (Offb. 10:7)
- das Wort des Glaubens (Röm. 10:8)
- das Wort Christi (Apg. 10:36; Röm. 10:17; Kol. 3:16)
- das bleibende Wort Gottes (1. Petr. 1:23)
- das eingepflanzte Wort Gottes (Jak. 1:21)
- unser Bericht („das Wort des Hörens“) (Joh. 12:38; Röm. 10:16)
- der Glaube (32 Mal)
- das Wort dieses Heils (Apg. 13:26)
- diese Rettung (1. Petr. 1:10)
- dieses Heil Gottes (Apg. 28:28)

- unsere gemeinsame Rettung (Jud. 1:3)
- der Glaube, der den Heiligen ein für allemal überliefert wurde (Jud. 3)
- die Offenbarung der Wahrheit (2. Kor. 4:2)
- das Wort der Versöhnung (2. Kor. 5:19)
- das Schwert des Geistes (Eph. 6:17)
- das Wort der Gerechtigkeit (Hebr. 5:13)
- das Wort meines Ausharrens (Offb. 3:10)
- das Wort ihres Zeugnisses (Offb. 12:11)
- das Zeugnis von Jesus (Offb. 1:2.9; 12:17; 19:10; 20:4)
- das Evangelium über das kommende Zeitalter<sup>14</sup> (Offb. 14:6)<sup>15</sup> ◇

## Das „Wort Gottes“ ist nicht die Bibel, sondern das Evangelium vom Reich Gottes!

„Zu den verschiedenen *internen* Begriffen des frühchristlichen Diskurses (= Meinungsaustausches) gehören die Hinweise auf **das Wort (ho logos)** als Fachbegriff für die Botschaft des Evangeliums (Mk. 2:2; 4:14-20.33), eine Verwendung des Begriffs, die auch in der Apostelgeschichte (z. B. Lk. 1:2; Apg. 4:4; 6:4; 8:4; 10:44; 11:19; 14:25; 16:6) auftaucht, mit frühen Verwendungen auch bei Paulus (Gal. 6,6; Phil. 1:14).“

Larry Hurtado: *Christology in Mark's Gospel: Four Views*, 2021, S. 87

## Der Engel Jahwes

von Carlos Xavier

Alle lehnen, dass „der Engel des Herrn (= Jahwes)“ sich nur auf einen bestimmten Engel beziehe, nämlich den „präexistenten“ Sohn Gottes. Aber die hebräische Formulierung *malach JHWH* kann auch übersetzt werden mit „ein Engel Jahwes“ oder „ein bestimmter Engel Jahwes“ (je nach Kontext).

Die *NET Bible* kommentiert Genesis 16:7: „Einige identifizieren den Engel des Herrn als den präinkarnierten Christus ... Es ist jedoch wahrscheinlicher, dass der Engel lediglich den Herrn repräsentiert; er kann für den Herrn sprechen, weil er mit der vollen Autorität des Herrn gesandt wurde. In einigen Fällen ist der Engel eindeutig vom Herrn zu unterscheiden (siehe Ri. 6:11-23). Es ist nicht sicher, ob es sich immer um denselben Engel handelt. Auch wenn der Eigenname nach dem Substantiv *Engel* die Konstruktion [grammatikalisch] eindeutig macht, kann dies einfach bedeuten, dass ein bestimmter, vom Herrn gesandter Engel in einem bestimmten Zusammenhang gemeint ist. **Es muss nicht jedes Mal derselbe Engel sein. Man beachte den analogen Ausdruck „der Knecht Jahwes“, der sich auf verschiedene Personen im Alten Testament bezieht.**“

In ähnlicher Weise befiehlt Gott in Deuteronomium 15:17 den Herren, eine Ahle (= Pfriem, Vorstecher) zu nehmen und sie durch das Ohr eines Knechtes zu legen. Das Hebräische sagt hier wörtlich „die Ahle“, aber sollen wir annehmen, dass es eine bestimmte Ahle gab, die seit der Zeit Moses aufbewahrt und immer benutzt wurde? Natürlich nicht.

Auch spricht die Bibel von „Engeln Gottes“ in der Mehrzahl (1. Mose 28:12; 32:1); diese sind

<sup>14</sup> *Ewiges Evangelium* ist ein Übersetzungsfehler. Das Evangelium ist nicht ewig; es ist die gute Nachricht vom kommenden Zeitalter des Reiches Gottes. *Aionios* bedeutet im Griechischen „mit dem kommenden Zeitalter zu tun haben“. „Das *Aionios-Evangelium* ist in der christlichen Sprache nicht das ‚ewige Evangelium‘ ... Vielmehr ist es das Evangelium vom oder über das ‚Königreich-Zeitalter‘ (Nigel Turner: *Christian Words*, S.456). „Ewig“ (*everlasting*) ist also in vielen Passagen gleichbedeutend mit „tausendjährig“ oder „in Bezug auf das kommende Zeitalter des Reiches“.

<sup>15</sup> Zum Nachweis des Evangeliums ohne das Königreich siehe die *New Scofield Reference Bible* zu Offenbarung 14:6 und den Artikel „Gospel“ in *Unger's Bible Dictionary*.

eindeutig mit den „Engeln Jahwes“ (siehe Ps. 103:20) gleichzusetzen. ◇

„Es ist wahrscheinlich, dass der Genius und das authentische Wesen des Judentums und des Christentums mehr mit einer Wahrnehmung von **Gottes Wirken in der Welt** und weniger mit Definitionen seiner ontologischen [= auf die Natur des Seins bezogenen] Persönlichkeit zu tun hat ... Die frühen christlichen Theologen ... beschäftigten sich stattdessen mit Definitionen von Gottes Natur und Persönlichkeit mithilfe griechisch-philosophischer Kategorien. Dies führte ihr Denken weg von der biblischen Agenda, sicherlich weg vom Selbstverständnis Jesu ...

Ich glaube, die frühen christlichen Theologen (Kirchenväter) und die Kirche von Nizäa bis Chalcedon, wollten behaupten, Jesus von Nazareth wäre Gottes ultimativer göttlicher ontologischer Akteur in der Geschichte gewesen. Das ist eine griechisch-philosophische Aussage. Eine biblische Perspektive wäre [gewesen] ... eine Aussage über Gottes Handeln in der Geschichte in Bezug auf sich selbst und uns zu treffen, und nicht eine Aussage über Gottes ontologische Natur bzw. die ontologische Gegenwart Gottes in der Geschichte. Sie hätte **Jesus als einen Mann aus Nazareth** präsentiert ... in dem sich Gott zutiefst manifestiert.

Die Tagesordnung der ökumenischen Konzile der christlichen Kirche im vierten und fünften Jahrhundert, die die dogmatische Tradition des christlichen Glaubens dauerhaft prägten ... war keine biblische Agenda. Sie war vielmehr eine besondere Art hellenistischer und neuplatonischer Agenda.“

J. Harold Ellens: *The Ancient Library of Alexandria and Early Christian Theological Development*, S. 38-39.

## Kommentare

Auf meiner Reise auf diesem Missionsfeld [Gefängnis] habe ich versucht, die Wahrheit zu teilen, und die Wahrheit wird euch frei machen. Ich weiß, dass über 100 Männer die Wahrheit der bibelgläubigen Unitarier teilen, die Sie in Ihrem Material verkünden. Ich konnte nur 5 Bücher mitbringen, also habe ich meine Bücher bei einem Mitglied unserer „Berean Bible Group“ an meinem vorherigen Standort zurückgelassen. Ich bitte nur um *Die Lehre der Dreieinigkeit: Die selbst zugefügte Wunde des Christentums*. Ich liebe alle Bücher, die ich gelesen habe, aber *Die Lehre der Dreieinigkeit* erregt wirklich die Aufmerksamkeit der Menschen. - North Carolina

Ich gratuliere euch zu eurem Einsatz für die Wahrheit, und zu der Zeitschrift, an der ihr jeden Monat arbeitet. Ich habe auf meinem Youtube-Kanal mehrere Artikel aus den bisherigen Magazinen und aus den Büchern zur Verfügung gestellt. Ich bin ein junger Mann aus Rumänien, der euch seit 2018 folgt und ich bin in jeder Hinsicht froh, euch und eure Arbeit zu kennen, von der ich überzeugt bin, dass sie von Gott kommt.

In der Gemeinschaftsgruppe, in der ich vor 2018 war, habe ich geglaubt, das Jesus das erste Wesen sei, das von Gott am Anfang der Schöpfung geschaffen wurde, und dass der Heilige Geist auch ein persönliches Wesen sei, das vom Sohn geschaffen wurde, und dass jede Seele, die sich vom Körper trennt, entweder in eine vorübergehende Bestrafung bis zum Gericht, oder in den Himmel komme. Der Lehrer in unserer Gruppe stellte die Dinge so überzeugend dar, dass es über anderthalb Jahre dauerte, bis ich die Irrtümer verstand und mutig darüber sprach, aber sofort abgelehnt und ausgeschlossen wurde. Jetzt freue ich mich, den einzig wahren Gott und den Menschen Jesus, den Messias, seinen Sohn, zu kennen. Gott ließ ihn bereitwillig gefangen, angeklagt und gekreuzigt werden, um für unsere Sünden zu sühnen, und er ist auferstanden und steht zur Rechten Hand Gottes als Fürsprecher für uns und wird wiederkommen, um uns mit unsterblicher Natur zu bekleiden.

Ich bin fast blind und kann keine gedruckten Texte lesen, aber durch das Wunder der

Technologie und des Internets, das ein Geschenk Gottes ist, haben auch wir Blinde Zugang zu den Werken und sogar die Möglichkeit, sie sofort in unsere Sprache zu übersetzen. Ich habe viele Abschnitte aus Ihren Werken gepostet, weil sie eine klare Wiederherstellung des von Jesus und den Aposteln gelehrt Evangeliums (vom Reich Gottes) sind. Und wenn ich glaube, dass sie auf dem richtigen Weg sind, möchte ich, dass andere in meinem Land zum Heil kommen. Ich sehne mich nicht mehr danach, in den Himmel zu kommen, wie ich früher dachte, sondern ich orientiere mich an dem Gebet, das ich von unserem Herrn Jesus gelernt habe, das Reich Gottes so schnell wie möglich herbeizuführen, damit Gottes Willen wie im Himmel so auch auf der Erde.

Ich freue mich auf den Tag, an dem wir an dem Programm der Unsterblichkeit teilhaben können, das wir jetzt als lebendige Verheißung in unseren Herzen tragen. Wir werden auch teilhaben können an Gottes großem Werk, den Planeten von allem Bösen zu säubern und ihn nach dem Willen Gottes zusammen mit unserem obersten Herrscher, dem Messias Jesus, zu gestalten, absolut geheiligt und erfüllt von der Gegenwart und Erkenntnis Gottes. Und ich habe keine Angst vor dem Tod, denn ich werde ihn nicht erleben; er wird mehr sein als ein Schlaf, eine totale Bewusstlosigkeit, die wie ein Augenblick dauern wird, bis ich vor Christus erwache.

Und wenn wir durch große Prüfungen gehen dürfen, sind sie nicht würdig, mit der Herrlichkeit verglichen zu werden, die durch Jesus kommt, von Gott. Meine Frau hielt auch an bestimmten Lehren der trinitarischen Pfingstbewegung fest, bevor sie mich kennenlernte. Aber als sie durch mich langsam die Wahrheit kennenlernte, sah sie eine hervorragende Übereinstimmung mit der Bibel und eine Fortführung der apostolischen Wahrheit, und wir freuen uns darüber.

Lasst uns gemeinsam dem Weg Gottes folgen. Wir werden immer in unseren Gebeten vor Ihm an euch denken, damit Er euch in Seinem Werk stärken und durch den Geist vieler Menschen Herzen öffnen möge, die Wahrheit zu erkennen und umzukehren, erneuert zu werden und selbst Boten der Wahrheit zu sein. Wir flehen, dass Gott euch gesund und voller Energie erhalten möge. - Rumänien

Diese Zeitschrift klärt mich immer mehr über die Wahrheit auf, wer Gott ist und wer Jesus wirklich ist, wie es in der Heiligen Schrift steht. - Philippinen

**Mysterium IL-Logicum**

**Shaun Rufener, Ohio**

(aus Vol. 17, No. 1)

The Doctrine of the Trinity  
A mystery of one in three,  
He are three and they is one  
But logically how is this done?

The mind of man, or so they say  
Cannot grasp this vast array  
Of he or they who holds the key  
To this unexplained complexity

These him all wise, one what three who's  
Who if you do not choose you lose  
Your soul for all eternity, and here is why:

The one "who" chose to crucify  
"Himself" who some identify  
With he who I refuse to deify

In order he might satisfy themselves  
So they could justify  
The sinners and then glorify themselves  
And rather not deny  
Eternal life to those who die  
Sweet bye and bye up in the sky

For me it's very hard to see  
How three is one and one are three  
It seems not like a mystery  
But rather an atrocity

Though questioning this has cost some dear  
And religious folk will at you sneer  
Man's nescient threats you mustn't fear  
Hold fast to truth and persevere

While it is true, faith can be blind  
God still intends me use my mind  
To follow man-made contradicting creeds  
Is to take God's word and far exceed  
What he has shown himself "To Be"  
That he is one, and one's not three

## Zu guter Letzt

An dieser Stelle möchte ich als Übersetzer zum Abschluss immer eine biblische Frage sowie ein mathematisches Rätsel des Monats anbringen. Die Auflösungen erfolgen dann jeweils im Folgemonat, so Gott will und wir leben. Viel Vergnügen beim Knobeln und Nachdenken.

### Biblische Frage des Monats

Hiob wird zwar nicht in der Liste der „Glaubenshelden“ (Hebr. 11) erwähnt, taucht aber an genau einer Stelle ausdrücklich im neuen Testament auf. Wo befindet sie sich und was lernen wir aus ihr?

Gedankengang zur Frage aus dem letzten Monat: Warum wird Mirjam in 2. Mose 15,20 „Aarons Schwester“ genannt und nicht „Moses Schwester“?

Die jüdische Überlieferung, in diesem Fall die *Gemara*, fragt im Traktat Sota 12b, warum Mirjam hier die Schwester Aharons genannt wird und nicht Mosches Schwester, und antwortet, dass sie **schon prophezeit hatte, als sie nur Aharons Schwester war**, d.h. schon vor Mosches Geburt. Mirjam hatte damals gesagt: „Meine Mutter ist dazu bestimmt, einen Sohn zu gebären, der das jüdische Volk retten wird.“ So war ihr Vater bereit, seine Frau wieder zu heiraten, nachdem er sich von ihr wegen der Anweisung von Pharaoh, jüdische Kinder zu töten, getrennt hatte. Mirjam war damals 6 Jahre alt!

Wir sehen in diesen Versen das außerordentliche *בְּיַחְסָדָא* – Gottvertrauen – das Mirjam und die anderen jüdischen Frauen bewiesen. Basierend auf dem Midrasch erklärt Raschi die Worte „mit Pauken und mit Reigen“ folgendermaßen: Die frommen Frauen in jenem Geschlecht waren voll Vertrauen gewesen, dass der Heilige, gelobt sei Er, ihnen Wunder erweisen würde; darum hatten

sie Pauken aus Ägypten mitgenommen.

Ergänzend sei noch das folgende zu Mirjam erwähnt. Sie war die älteste Tochter von Amram und Jochewed. Mirjam diente mit ihrer Mutter Jochewed als Hebamme in Ägypten. Ihr beruflicher Name war **Pua**, weil sie die Babys mit ihrem Gesang beruhigte. Nach der Geburt von Mosche passte sie auf ihn in seinem Korb am Nil auf und bat Pharaos Tochter, Batja, eine Frau für ihn zu suchen, die ihn stillen konnte. Der Name Mirjam ist ein Zeichen für die schwere und bittere Arbeit der Juden in Ägypten: Mirjam wie marim – „bitter“ (Psika Zutarti 15,20). In Anerkennung ihrer heroischen Maßnahmen zur Rettung jüdischer Kinder vor der Vernichtung wurde sie auch Efrat genannt – von Paru „um die Welt zu bevölkern“ (Schmot Raba 1,17).

### Mathematisches Rätsel des Monats

Warum ist die Multiplikation einer Zahl mit 0 problemlos möglich, während die Division durch 0 zu einem mathematischen Widerspruch führt?

Lösung zum Rätsel des letzten Monats: Was haben die Alter der Erzväter Abraham, Isaak und Jakob mit Quadratzahlen zu tun? (Tipp: Beachte die Primzahlzerlegung – Bsp.  $10 = 2 \cdot 5$ )

Abraham:  $175 = 7 \cdot 25 = 7 \cdot 5 \cdot 5 = 7 \cdot 5^2$

Isaak:  $180 = 5 \cdot 36 = 5 \cdot 6 \cdot 6 = 5 \cdot 6^2$

Jakob:  $147 = 3 \cdot 49 = 3 \cdot 7 \cdot 7 = 3 \cdot 7^2$

### Weiterführende und hilfreiche Links

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://monotheismus.ch">monotheismus.ch</a></li> <li>• <a href="http://trinitaet.de">trinitaet.de</a></li> <li>• <a href="http://der-eine-gott.de">der-eine-gott.de</a></li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://focusonthe kingdom.org">focusonthe kingdom.org</a></li> <li>• <a href="http://restitutio.org">restitutio.org</a></li> <li>• <a href="http://biblicalunitarianpodcast.podbean.com">biblicalunitarianpodcast.podbean.com</a></li> </ul> |
|--|--|